

Evaluation des Modellvorhabens zur Praxisintegrierten Ausbildung (PiA)

hier Jahrgang PiA 5.0

Jahrgangslaufzeit

Schuljahr 2022/23 -2024/25

Befragungszeitraum Dez. 2024/Jan. 2025

Veröffentlichung März 2025

ibs gGmbH

Institut für Berufs und Sozialpädagogik
Fachschule für Sozialpädagogik
S.Siefert, Dr. T.Hüller
Dölvesstr.8
28207 Bremen

Einleitung

1. Das Ausbildungsformat PiA

Die Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher wird seit 2018 in Bremen an unserer Fachschule für Sozialpädagogik durchgeführt. Als Modellprojekt gestartet, befindet sich der Ausbildungsgang mittlerweile im siebten Durchgang. Bis zum fünften Durchgang wurden je zwei Klassen eingerichtet, seit dem sechsten Durchgang jeweils drei Klassen. Die Besonderheit der Praxisintegrierten Ausbildung ist, dass das Anerkennungsjahr integriert ist und die gesamte Ausbildung durch einen permanenten Wechsel von Lernort Schule und Lernort Praxis geprägt ist. Dies unterscheidet sie von der klassischen 2 + 1 jährigen Ausbildung der öffentlichen Schulen und unserem Ersatzschulzweig. Der Wegfall des Anerkennungsjahres durch die Integration ist auch im Unterschied zur berufsbegleitenden Ausbildung ein Sonderweg.

Unsere Fachschule ist in Bremen die einzige Schule, die alle 4, nach den bremischen Verordnungen möglichen, Ausbildungswege anbietet. Wir können deshalb aus schulischer Sicht sehr gute Vergleiche hinsichtlich der zu erwartenden Qualität der zukünftigen Fachkräfte ziehen. Gleichzeitig darf es nicht darum gehen, eine bestimmte Ausbildungsform zu Priorisieren, weil wir aus unseren Erfahrungen mit den Bewerberinnen und Bewerbern der Ansicht sind, dass unterschiedliche Lebenslagen auch unterschiedliche Ausbildungswege in den Erzieherberuf erfordern.

2. Erkenntnisinteresse der Befragung

In der langjährigen Zusammenarbeit mit den Praxiseinrichtungen und durch die täglichen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, haben wir zu den unterschiedlichen Fragestellungen ein Gefühl entwickelt, nämlich wie wir als Schule gesehen werden, wie das Ausbildungssystem PiA insgesamt gesehen wird und was wir vom Lernort Praxis und von der jeweiligen Anleitungssituation erwarten können. In der hier gestarteten 360° Befragung sollen diese individuellen Gefühle und Rückmeldungen statistisch validiert werden.

Die Befragung soll einerseits den beteiligten Akteursgruppen eine Rückmeldung geben und gleichzeitig auch für die politische und steuernde Ebene des PiA Ausbildungswegs wertvolle Einblicke liefern.

Durch die jährliche Wiederholung in den Abschlussjahrgängen, sollen auch längsschnittartige Erkenntnisse über die Entwicklung des Ausbildungsgangs generiert werden.

Im Sinne der PiA-Verordnung hat die Schule eine Gesamtverantwortung für die Ausbildung. Am Ende entscheidet die Schule (in Zusammenarbeit mit der Senatorin für Kinder und Bildung) über den individuellen Erfolg bzw. nicht Erfolg der Ausbildung. Die vorliegende Befragung ist deshalb aus der Perspektive der Schule entwickelt worden.

3. Systematik der Befragung

Nachdem es 2021 zum Abschluss des ersten PiA-Jahrgangs eine Befragung der Senatorin für Kinder und Bildung zum PiA Programm insgesamt gegeben hat, haben wir uns entschlossen nach der längeren Befragungspause eine eigene Befragung zu entwickeln, die jedes Jahr in den jeweiligen Jahrgängen im letzten Drittel der Ausbildung stattfinden soll.

Dabei soll es sich um eine 360° Befragung handeln, d. h. dass die drei Akteursgruppen innerhalb der PiA Ausbildung jeweils getrennt zu teilweise unterschiedlichen und teilweise gleichen Items befragt werden:

- die Einrichtungs- und Praxisanleitungen
- die Schülerinnen und Schüler
- die Lehrerinnen und Lehrer der Fachschule

Die Befragung besteht aus drei Fragebereichen:

- Fragen zur Anleitungssituation
- Fragen zum Pia System
- Fragen zur Schulqualität und zur Zusammenarbeit

Die Befragung wird als Onlinebefragung mit dem Befragungs- und Analysetool ‚Survey Monkey‘ durchgeführt. Die Befragung ist anonym, datenschutzkonform und einfach zugänglich, deshalb wurde eine hohe Rücklaufquote erzielt.

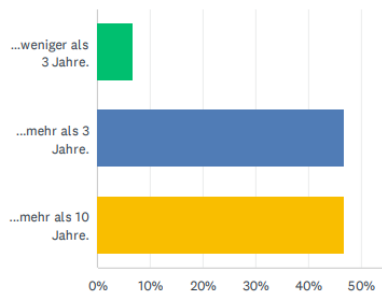
Teil I - Befragung der Einrichtungsleitungen und Praxisanleitungen

Dieser Teil der Befragung fand im Dezember 2024 statt. Die Einrichtungen und Praxisanleitungen der 50 Schülerinnen und Schüler des fünften Jahrgangs wurden per E-Mail Anfang Dezember angeschrieben und Mitte Dezember an die Beantwortung erinnert. Es war den Einrichtungen freigestellt ob lediglich die Praxisanleitung antwortet oder die Einrichtungsleitung oder beide. Die Rücklaufquote war mit 40 Beantwortung erfreulich hoch. Die Antwortgebenden waren zu 50 % Praxisanleitungen, zu 42,5 % Einrichtungsleitungen und 7,5 % haben angegeben beides gleichzeitig zu sein.

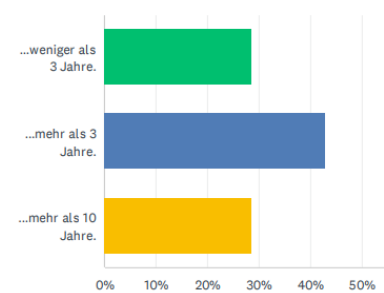
1. Bewertung der Anleitung in der Praxis

1.1 Der Erfahrungshintergrund der Befragten ist generell hoch:

Erfahrung als Einrichtungsleitung

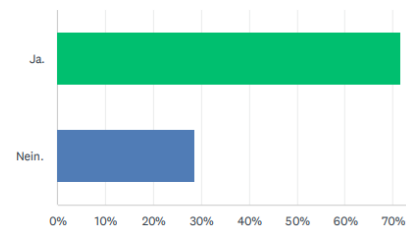


Erfahrung als Praxisanleitung

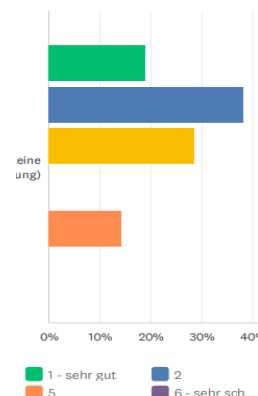


1.2 Die Anleitungserfahrung erstreckt sich bei der Mehrheit der Befragten über verschiedene Ausbildungsformate:

Ich habe schon andere Formate als PiA angeleitet



1.3 Über die Hälfte der Anleitenden fühlt sich gut oder sehr gut auf die Rolle der Anleitung vorbereitet:
(Schulnote 2,5)



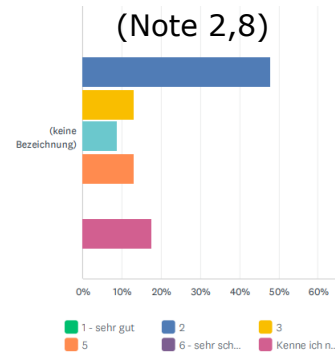
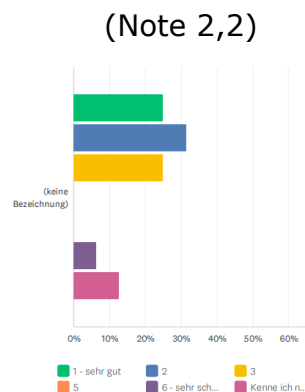
1.4 Der Erfahrungshintergrund mit dem Ausbildungsformat PiA ist ebenfalls sehr hoch: **für lediglich 18 %** der Einrichtungen der Befragten war dieser Durchgang der erste PiA-Jahrgang **über 20 % haben bereits alle fünf Jahrgänge mitgemacht.**

1.5 Die **Anleitungszeiten** für Gespräche den Austausch mit der Schule und für Hilfestellungen der Schülerinnen und Schüler wird als tendenziell ausreichend angesehen auf einer Skala von 0-100 % wird ein **Mittelwert von 62 %** erreicht.

1.6 Da der Ausbildungserfolg dieser verzahnten Ausbildung zu einem großen Teil auch von der Qualität der Anleitung abhängt, hat die Fachschule ein Begleitprogramm aufgelegt um Anleitenden die Möglichkeit des Austauschs in Form einer kollegialen Beratung sowie kleinerer Fortbildungsbausteine zu klassischen Themen der Anleitungssituationen zu geben. Die Qualität des Begleitprogramms wird von Einrichtungsleitungen und Praxisanleitungen tendenziell unterschiedlich wahrgenommen.

Beurteilung durch Einrichtungsleitungen

Beurteilung durch Praxisanleitungen



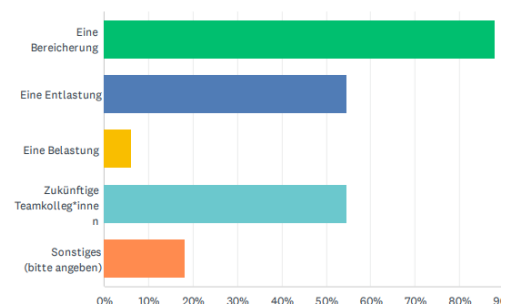
Die differenzierte aber im Ergebnis nicht hervorragende Bewertung des Begleitprogramms erfordert von Seiten der Schule eine genauere Analyse durch Befragung der tatsächlichen Teilnehmenden und gegebenenfalls einer Nachjustierung. Mit einer 3 als Note können wir uns nicht zufriedengeben.

2. Bewertung des Ausbildungssystems PiA

2.1 Fast **90 % der Befragten empfinden**

die PiA Auszubildenden als eine Bereicherung

lediglich 6 % empfinden die Auszubildenden als eine Belastung (Mehrfachantwort war möglich).



Eines der wesentlichen Ziele bei der Einführung von PiA, war der Wunsch mit dem Pia System möglichst schnell eine Entlastung der Einrichtungen, die eine Auszubildende aufnehmen zu erreichen. Dieses Ziel scheint im deutlich überwiegenden Fall erreicht zu sein. Darüber hinaus scheint die Bindung an die Einrichtung durch die Ausbildung gewünscht zu sein.

2.2 Die Zufriedenheit mit dem Ausbildungsformat PiA ist sehr hoch: die Praktikerinnen wurden nach dem Ausbildungsformat befragt, dass sie für die berufliche Vorbereitung bevorzugen: Hier setzt sich PiA deutlich von den anderen Ausbildungsformaten ab:

	1	2	3	4	K. A.
PiA mit integriertem Anerkennungsjahr	53.33% 16	20.00% 6	13.33% 4	3.33% 1	10.00% 3
Berufsbegleitend mit anschließendem Anerkennungsjahr	31.03% 9	27.59% 8	17.24% 5	3.45% 1	20.69% 6
Vollzeit/Teilzeit mit anschließendem Anerkennungsjahr	6.45% 2	22.58% 7	38.71% 12	6.45% 2	25.81% 8
Eine andere Form der Ausbildung.	3.45% 1	6.90% 2	3.45% 1	55.17% 16	31.03% 9

Interessanterweise platzieren über 70 % die Pia Ausbildung auf Platz eins oder zwei, dies wird gefolgt von zusammen knapp 60 %, an Personen die berufsbegleitende Ausbildung auf Platz eins oder zwei setzen. Die klassische vollzeitschulische Ausbildung erreicht nur knapp 30 % von Erst oder Zweitplatzierung. Was wir lerntheoretisch wissen, wird von den Praktiker*innen bestätigt: Es überwiegen die Vorzüge einer dualisierten Ausbildung.

2.3 Auf die Frage nach gewünschten Änderungen in der PiA Ausbildung bietet sich kein einheitliches Bild die Kommentare (siehe Anhang) zielen teilweise auf den Wunsch nach mehr Praxis, teilweise auf mehr Blockphasen also zusammenhängende Zeiten, einerseits in der Einrichtung und andererseits in der Schule ab und teilweise wird das genaue Gegenteil gefordert, die bereits jetzt existenten Blockwochen abzuschaffen. Alle Kommentare beziehen sich jedoch lediglich auf organisatorische Fragestellungen nicht auf das Pia System generell.

3. Bewertung der Schulqualität und der Zusammenarbeit mit der Schule

3.1 Fragen nach der Qualität der Schule werden zum überwiegenden Teil als sehr gut oder gut beantwortet. Im Durchschnitt eine gute Note 2. Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

Bitte bewerten Sie die Schule in Bezug auf:

	SEHR GUT	GUT	BEFRIEDIGEND	AUSREICHEND	MANGELHAFT	UNGENÜGEND
▼ die fachliche Qualität der theoretischen Ausbildung	30,77 % 8	42,31 % 11	23,08 % 6	3,85 % 1	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ die Schulmaterialien wie Ausbildungsplan, Beurteilungsbogen usw.	14,81 % 4	66,67 % 18	18,52 % 5	0,00 % 0	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ die inhaltliche Abstimmung zwischen Theorie und Praxis	14,81 % 4	55,56 % 15	22,22 % 6	7,41 % 2	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ die Übertragbarkeit der Theorieinhalte in die Praxis	18,52 % 5	51,85 % 14	25,93 % 7	3,70 % 1	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ die Erreichbarkeit und Informationsaustausch mit den Lehrkräften	26,92 % 7	38,46 % 10	23,08 % 6	11,54 % 3	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ die Zusammenarbeit bei Konflikten und Problemen von Auszubildenden	19,05 % 4	52,38 % 11	19,05 % 4	4,76 % 1	4,76 % 1	0,00 % 0
▼ die Flexibilität bei wichtigen Terminen, Veranstaltungen etc. der Einrichtung	52,00 % 13	36,00 % 9	8,00 % 2	4,00 % 1	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ die Organisation der Praxisbesuche	20,83 % 2	58,33 % 16	8,33 % 2	12,50 % 3	0,00 % 0	0,00 % 0

3.2 Eine dualisierte Ausbildung lebt davon, dass die Lernorte Theorie und Praxis Bezug aufeinander nehmen. Mit dem Durchschnittswert einer Schulnote 2 können wir gut leben.

Wie schätzen Sie die schulische Ausbildung zur Vorbereitung auf die praktische Arbeit ein in Bezug

	SEHR GUT	GUT	BEFRIEDIGEND	AUSREICHEND	MANGELHAFT	UNGENÜGEND
▼ auf den Ausbildungsbeginn in der Praxis?	22,22 % 6	55,56 % 15	14,81 % 4	7,41 % 2	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ auf die Eingewöhnung neuer Kinder?	18,52 % 5	48,15 % 13	25,93 % 7	7,41 % 2	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ auf die Umsetzung der LED	22,22 % 6	40,74 % 11	29,63 % 8	7,41 % 2	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ auf die Planung und Durchführung eines ersten Lernarrangement?	33,33 % 9	55,56 % 15	11,11 % 3	0,00 % 0	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ auf die Projektprüfung	18,52 % 5	59,26 % 16	22,22 % 6	0,00 % 0	0,00 % 0	0,00 % 0
▼ auf andere theoretische Inhalte wie z.B. Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Partizipation, ...	18,52 % 5	44,44 % 12	29,63 % 8	7,41 % 2	0,00 % 0	0,00 % 0

3.3 Die Organisation einer dualisierten Ausbildung ist komplex: Anforderungen der Fachschul- Verordnung, des organisatorischen Schulbetriebs sowie die Anforderungen und Gegebenheiten der Praxis müssen unter einen Hut gebracht

werden. Dies kann nicht immer komplett gelingen. Mit der durchschnittlichen Schulnote 2,4 sind wir aber noch ganz zufrieden:

Wie zufrieden sind Sie mit der Organisation der vorgegebenen Stundentafel bezogen auf:

	SEHR GUT ▼	GUT ▼	BEFRIEDIGEND ▼	AUSREICHEND ▼	MANGELHAFT ▼	UNGENÜGEND ▼
die Einteilung der Blockwochen	18,52 % 5	44,44 % 12	22,22 % 6	11,11 % 3	3,70 % 1	0,00 % 0
den Wechsel der Praxistage im 2. Jahr	33,33 % 9	44,44 % 12	3,70 % 1	11,11 % 3	7,41 % 2	0,00 % 0
das Verhältnis von Schultagen zu Praxistagen?	7,41 % 2	48,15 % 13	29,63 % 8	14,81 % 4	0,00 % 0	0,00 % 0
die Verteilung der Unterrichtsstunden über die drei Jahre	3,85 % 1	61,54 % 16	19,23 % 5	15,38 % 4	0,00 % 0	0,00 % 0

mentare (4)

4. Zusammenfassung

Gut vorbereitete Praxisstellen bewerten das PiA System als **Ausbildungsformat überdurchschnittlich** hoch und sind mit den **Leistungen und der Zusammenarbeit mit der Schule mehr als zufrieden**. Gleichzeitig sollen uns die guten Ergebnisse nicht dazu verleiten uns zurück zu lehnen. Eine Weiterentwicklung des Ausbildungssystems PiA in qualitativer wie quantitativer Hinsicht sollte angestrebt werden.

Teil 2 - Befragung der Schüler*innen der PiA5.0

Die Befragung der beiden Klassen des fünften PiA-Jahrgangs fand im Januar 2025 statt, also etwa ein halbes Jahr vor Beendigung der dreijährigen Ausbildung. Zu diesem Zeitpunkt hatten die beiden Klassen insgesamt 47 Schüler*innen, die sämtlich die Projektprüfungen bereits erfolgreich absolviert haben. Die schriftlichen Prüfungen folgen erst im Mai dieses Jahres. Ausgehend von der Startgröße von 50 Schülerinnen und Schülern haben 94% die Zulassung zu den Abschlussprüfungen erreicht.

Von den 47 Schüler*innen sind 17 männlich (36%) und 30 weiblich (64%). Von den Schüler*innen sind 21 über 30 Jahre alt (45%) und 26 unter 30 Jahre alt (55%).

Insgesamt haben mindestens 32 Schüler*innen den Fragebogen beantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von mehr als 68%.¹ 26% der Befragten

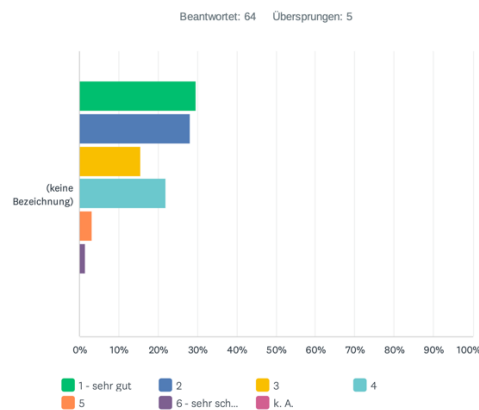
¹ Aufgrund eines technischen Defekts sind Teile der Befragung durch die Schüler*innen doppelt erfolgt. Wir gehen davon aus, dass dies keinen relevanten Einfluss auf die prozentuale Verteilung der Antworten hat.

waren männlich, 72% weiblich und 39% über 30 Jahre alt, 60% unter 30 Jahre alt.

1. Bewertung der Kita-Einrichtungen und Anleitungen

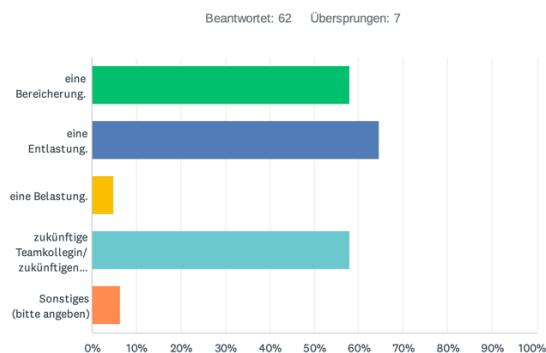
58% der Schüler*innen schätzen die fachliche Kompetenz ihrer Anleitungen gut oder sehr gut ein. Im Durchschnitt ergibt sich die Note 2,45.

Meine Anleitung ist fachlich gut auf ihre Aufgabe als Anleitung vorbereitet.



Die Wahrnehmung des eigenen Status in den Einrichtungen wird von den Schüler*innen weitestgehend positiv gesehen. Deutliche Mehrheiten empfinden ihre Wahrnehmung durch die Einrichtung als Bereicherung, als Entlastung sowie als zukünftige Kolleg*in. Weniger als 5% der Schüler*innen wird in den Einrichtungen signalisiert, dass sie eine Belastung darstellen.

Die Einrichtung sieht mich als Auszubildende/ Auszubildenden als...
(Mehrfachauswahl möglich):



2. Vergleichende Bewertung unterschiedlicher Ausbildungsformate

Im Vergleich unterschiedlicher Ausbildungsformate schätzen 79% der Schüler*innen die PiA-Ausbildung als vorzugswürdig ein (19 von 24 Schüler*innen, die diese Frage beantwortet haben).

Im Detail erwähnen die Schüler*innen einzelne Verbesserungsmöglichkeiten, die etwa die unterschiedlichen Anteile im Curriculum und die Ausbildungsorganisation betreffen. Zwei Schüler*innen wünschen sich einen differenzierten Englischunterricht entlang der mitgebrachten Leistungsniveaus.

3. Bewertung der schulischen Ausbildung

Für uns besonders wichtig ist die Beurteilung der theoretischen Ausbildung in unserer Schule. Deshalb haben wir hier die Schüler*innen differenziert nach verschiedenen praxisrelevanten Inhalten gefragt („Wie schätzen Sie die schulische Ausbildung zur Vorbereitung auf die praktische Arbeit ein in Bezug...“).

	SEHR GUT	GUT	BEFRIEDIGEND	AUSREICHEND	MANGELHAFT	UNGENÜGEND
auf den Ausbildungsbeginn in der Praxis?	25.00% 8	53.13% 17	15.63% 5	6.25% 2	0.00% 0	0.00% 0
auf die Eingewöhnung neuer Kinder?	12.50% 4	37.50% 12	31.25% 10	12.50% 4	3.13% 1	3.13% 1
auf die Umsetzung der LED	16.13% 5	32.26% 10	25.81% 8	22.58% 7	3.23% 1	0.00% 0
auf die Planung und Durchführung eines ersten Lernarrangement?	25.00% 8	46.88% 15	28.13% 9	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0
auf die Projektprüfung	12.90% 4	38.71% 12	25.81% 8	19.35% 6	0.00% 0	3.23% 1
auf andere theoretische Inhalte wie z.B. Aufsichtspflicht, Kindeswohl, Partizipation, ...	43.75% 14	40.63% 13	15.63% 5	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0

In Schulnoten ausgedrückt ergibt sich für die Vorbereitung auf den Ausbildungsbeginn in der Praxis die durchschnittliche Note 2,03, auf die Begleitung der Eingewöhnungsphase im zweiten und dritten Ausbildungsjahr, die Note 2,66, auf die Lern- und Entwicklungsdokumentation (LED) die Note 2,64, auf die Vorbereitung und Begleitung der Lernarrangements die Note 2,03, auf die Vorbereitung und Begleitung der Projektprüfungen die Note 2,65 sowie die Vermittlung von anderen theoretischen Inhalten wie Aufsichtspflicht, Kindeswohl und Partizipation die Note 1,72.

Bemerkenswert ist bei diesem Blick auf die inhaltlichen Teilbereiche zunächst einmal, dass es in allen Teilbereichen der Ausbildung entweder gar keine oder nur einzelne Schüler*innen gegeben hat, die schlechte Noten verteilt haben (5 oder 6). Das wird unterstützt dadurch, dass es bei der offenen

Antwortmöglichkeit zu diesem Themenfeld keinerlei Verbesserungsoptionen benannt werden.

Trotzdem fällt auf, dass es zwischen den Bewertungen der einzelnen Bereiche große Unterschiede gibt. Im Durchschnitt weichen die beste und die schlechteste Note um fast eine ganze Schulnote voneinander ab (1,72 zu 2,66) und drei Bereiche (Ausbildungsbeginn, Lernarrangement und Theorie) sind deutlich besser bewertet als die anderen drei.

Für die Erklärung kommen mehrere Einflussfaktoren infrage. Über die sechs Bereiche hinweg fällt aber auf, dass die durchschnittlichen Noten der Schüler*innen in den Bereichen deutlich besser ausfallen, in denen die Ausbildungsinhalte in der Schule konzentriert sind. Wo das praktische Zusammenwirken von Schule und Ausbildungsstätte stärker zum Tragen kommt, fallen die Bewertungen schlechter aus. Ob diese Hypothese zutrifft und wie sie sich erklärt, sollte weiter untersucht werden.

4. Organisation des PiA-Ausbildungsformats

Während bei der Qualität der schulischen Ausbildung idealerweise eine möglichst hohe Qualität angestrebt wird, behandelt die Organisation des Ausbildungsformats (auch) einen Zielkonflikt – es geht nicht darum schulische oder praktische Erfordernisse bestmöglich zu erreichen, sondern ein möglichst optimales Zusammenspiel zu gewährleisten – unter Beachtung des rechtlichen Rahmens. So ist etwa das Verhältnis von Schul- zu Praxistagen gar nicht durch uns als Schule zu beeinflussen. Wir können letztlich nur auf die Verteilung in und zwischen unterschiedlichen Abschnitten des Ausbildungsgangs entscheiden.

Gefragt wurde dabei nach der Verteilung von Blockwochen in der Schule im Ausbildungsverlauf und nach der Verteilung von Schul- und Praxisstunden über die drei Jahre (im ersten Ausbildungsjahr findet mehr Schule statt als in den Folgejahren). Außerdem wechseln wir im Laufe der Ausbildung die Schul- und Praxistage, damit die Schüler*innen die Gelegenheit bekommen, im Rahmen ihrer Ausbildung an allen Praxisbereichen zumindest zeitweise teilzunehmen.

Die Antworten zeigen, dass uns die Bearbeitung dieser Zielkonflikte insgesamt solide gelingt. Über alle Themen hinweg haben immer mindestens 78% ein mindestens befriedigend vergeben und bei keiner Frage haben wir mehr als 10% starke Kritik (Schulnote 5 oder 6).

Im Einzelnen: Die Verteilung der Schul-Blockwochen innerhalb der gesamten Ausbildung wird im Durchschnitt mit der Schulnote 2,53 bewertet. Nach jedem Ausbildungsjahr werden die Tage getauscht, an denen die Schüler*innen regelmäßig in Schule und Praxis sind. Das wird im Durchschnitt mit 2,47 bewertet. Das allgemeine Verhältnis von Schul- zu Praxistagen wird im Durchschnitt mit 2,59 bewertet. Die Verteilung der Unterrichtsstunden über die drei Ausbildungsjahre wird im Durchschnitt mit der Schulnote 2,56 bewertet.

	SEHR GUT	GUT	BEFRIEDIGEND	AUSREICHEND	MANGELHAFT	UNGENÜGEND
die Einteilung der Blockwochen	18.75% 6	43.75% 14	15.63% 5	12.50% 4	6.25% 2	3.13% 1
den Wechsel der Praxistage im 2. Jahr	9.38% 3	56.25% 18	21.88% 7	6.25% 2	3.13% 1	3.13% 1
das Verhältnis von Schultagen zu Praxistagen	18.75% 6	28.13% 9	37.50% 12	6.25% 2	9.38% 3	0.00% 0
die Verteilung der Unterrichtsstunden über die drei Jahre	18.75% 6	25.00% 8	43.75% 14	6.25% 2	6.25% 2	0.00% 0

Teil 3 – Befragung der Lehrkräfte der PiA5

An der Befragung haben insgesamt 16 Lehrkräfte aus der PiA5 teilgenommen. Davon unterrichten sechs bereits seit dem ersten Jahrgang im PiA-Format und sind vier erst seit 2024 im PiA-Unterricht aktiv. Eine knappe Mehrheit (9/7) von ihnen hat bereits Praxisbesuche in PiA-Einrichtungen durchgeführt. Praktisch alle Lehrkräfte unterrichten auch in anderen Formaten, also in unseren Voll- und Teilzeitklassen sowie in berufsbegleitenden Klassen.

Bei der Beantwortung der Fragen hat jeweils etwa ein Drittel der Lehrkräfte zu den einzelnen Fragen nicht geantwortet. Das spricht vermutlich dafür, dass ein relevanter Teil der Lehrkräfte sich nicht in der Lage gesehen hat, die Fragen kompetent zu beantworten.

1. Bewertung des PiA-Formats

Bei der vergleichenden Bewertung unserer Ausbildungsformate (Frage: „Welches Ausbildungsformat würdet Ihr in Bezug auf die berufliche Vorbereitung bevorzugen?“) haben 10 von 11 Lehrkräften das PiA-Format an die erste Stelle gesetzt, eine Lehrkraft sieht die berufsbegleitende Ausbildung als besser an und zwei Personen sehen bei allen Formaten Vor- und Nachteile, die jeweils besser zu den unterschiedlichen Umständen der Schüler*innen passen würden.

Als wichtigster Vorteil wird im offenen Antwortteil mehrfach die engere Theorie-Praxis-Verzahnung genannt. Insgesamt 9 von 11 offene Antworten positionieren sich so.

2. Bewertung der Organisation des PiA-Formats

Die Frage „Wie zufrieden seid Ihr mit der Organisation der vorgegebenen Studententafel bezogen auf...“ haben bis zu 15 Lehrkräfte beantwortet. Gefragt wurde danach, wie die Verteilungen zwischen Schul- und Praxistagen über die

Ausbildung, innerhalb der Woche und zwischen den Schuljahren bewertet werden.

Keine Lehrkraft gibt zu diesen Fragen eine Bewertung ab, die schlechter als befriedigend ist.

Die Verteilung der Schul-Blockwochen innerhalb der gesamten Ausbildung wird im Durchschnitt mit der Schulnote 1,79 bewertet. Nach jedem Ausbildungsjahr werden die Tage getauscht, an denen die Schüler*innen regelmäßig in Schule und Praxis sind. Das wird im Durchschnitt mit 1,62 bewertet. Das allgemeine Verhältnis von Schul- zu Praxistagen wird im Durchschnitt mit 1,93 bewertet. Die Verteilung der Unterrichtsstunden über die drei Ausbildungsjahre wird im Durchschnitt mit der Schulnote 2,07 bewertet.

	SEHR GUT	GUT	BEFRIEDIGEND	AUSREICHEND	MANGELHAFT	UNGENÜGEND
die Einteilung der Blockwochen	35.71% 5	50.00% 7	14.29% 2	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0
den Wechsel der Praxistage im 2. Jahr	46.15% 6	46.15% 6	7.69% 1	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0
das Verhältnis von Schultagen zu Praxistagen?	28.57% 4	50.00% 7	21.43% 3	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0
die Verteilung der Unterrichtsstunden über die drei Jahre	21.43% 3	50.00% 7	28.57% 4	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0

3. Bewertung der PiA-Einrichtungen

Die Hälfte der Lehrkräfte hat sich zu diesem Fragekomplex nicht geäußert, weil sie im Zusammenhang mit der PiA5 nicht mit Praxisbesuchen betraut gewesen sind. Entsprechend haben 8 von 16 Lehrkräften ihre Erfahrungen mit den Einrichtungen wiedergegeben.

Erfragt wurden Praxis-Bewertungen („Bitte bewertet die Zusammenarbeit mit den Euch bekannten Einrichtungen in Bezug auf...“) zu vier Themen: Die wahrgenommene Unterstützung der Schüler*innen bei ihren Projekten wurde im Durchschnitt von den Lehrkräften mit der Schulnote 1,88 bewertet. Die Erreichbarkeit und der Informationsaustausch mit den Anleitungen wurde im Durchschnitt mit der Schulnote 1,63 bewertet. Die Zusammenarbeit in Konfliktfällen wurde durch die Lehrkräfte mit der Schulnote 1,75 bewertet. Die Organisation der Praxisbesuche wurde durch die Lehrkräfte im Durchschnitt mit der Schulnote 1,63 bewertet.

	SEHR GUT	GUT	BEFRIEDIGEND	AUSREICHEND	MANGELHAFT	UNGENÜGEND	K. A.
Unterstützung der SchülerInnen bei den Projekten	12.50% 2	31.25% 5	6.25% 1	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0	50.00% 8
die Erreichbarkeit und Informationsaustausch mit den Anleitungen	18.75% 3	31.25% 5	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0	50.00% 8
die Zusammenarbeit bei Konflikten	18.75% 3	25.00% 4	6.25% 1	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0	50.00% 8
Organisation des Praxisbesuchs	18.75% 3	31.25% 5	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0	0.00% 0	50.00% 8

Im offenen Antwortteil wird je einmal genannt, dass die Erfahrungen einrichtungs- bzw. personenspezifisch unterschiedlich sind und dann, dass aktuelle Entwicklungen in der Pädagogik in den Einrichtungen noch stärker umgesetzt werden könnten.

Die Bewertung der **Qualität der Anleitung** durch die Lehrkräfte (Frage: Durch den Praxiskontakt habe ich den Eindruck, dass die Anleitungen fachlich gut auf ihre Anleitungstätigkeit vorbereitet sind.) fällt ebenfalls weitgehend positiv aus. Es gibt keine Bewertung, die schlechter als befriedigend ausfällt und die durchschnittliche Bewertung liegt bei 2,38.

4. Verbesserungsvorschläge für das PiA-Format

In einer offenen Frage (Wenn Du das PiA-Format bestimmen könntest: Was würdest Du ändern?) konnten die Lehrkräfte Verbesserungsvorschläge für das PiA-Format benennen.

Zwei der sieben Antworten plädieren für eine Ausweitung des PiA-Formats auf andere sozialpädagogische Bereiche (jenseits von Krippe und Kita).

Zwei weitere Vorschläge wünschen sich Änderungen im Bereich des PiA-Organisation (nur Blockwochen, nur Unterricht an den Wochenendrandern). Beide Wünsche stehen in Spannung durchschnittlich guten Bewertung der PiA-Organisation in diesen Bereichen und beide Vorschläge haben auch praktische Nachteile. Einzelne Blockwochen für Schule und Praxis würden zu Schwierigkeiten führen an vorherigem Unterricht anzuschließen. Eine Konzentration des Unterrichts zu Wochenbeginn oder -ende hätte zwar den Vorteil, dass die Schüler*innen innerhalb einer Woche immer ohne Unterbrechung in den Einrichtungen wären. Das lässt sich schulorganisatorisch aber kaum umsetzen. Mittwochs könnte praktisch kaum Unterricht stattfinden. Räume stünden mittwochs leer und an den anderen Tagen käme es zu Engpässen. Zudem könnten unsere Lehrkräfte mittwochs kaum unterrichten.

Ein weiterer Vorschlag plädiert für „mehr selbstbestimmte Lernzeit“ in den Schulphasen, um die hohe Belastung durch Schul- und Praxisanforderungen zu kompensieren. Dieser Vorschlag ist durchaus nachvollziehbar und zwar aus zwei

Gründen. Im Vergleich zu unseren Vollzeitklassen ist die wöchentliche Belastung unserer PiA-Klassen um vier Stunden höher. Eine Blockwoche im PiA-Format beträgt 40 Stunden Unterricht und eine Blockwoche unserer Vollzeit-Regelklassen beträgt 36 Stunden Unterricht. An den Tagen, an denen die PiA-Klassen nicht in der Schule sind, arbeiten sie jeweils acht Stunden in der Praxis und an den Schultagen haben sie jeweils 8 Stunden Unterricht. In der Vollzeit-Regelklasse beträgt der durchschnittliche Unterricht am Tag nur 7,4 Schulstunden. Außerdem haben unsere PiA-Schüler*innen – bei identischer Gesamtschulstundenzahl – fast ein Drittel mehr Klausuren zu bewältigen. Das hängt damit zusammen, dass zwar der Unterricht auf drei Jahre gestreckt wird, in jedem Lernfeld und Schuljahr aber trotzdem die gleiche Anzahl an Klausuren in jedem Lernfeld zu bewältigen ist.

Teil IV – Gesamtergebnis

Sowohl die beteiligten Einrichtungen und Anleitungen, die PiA-Schüler*innen wie die Lehrkräfte bewerten das **PiA-Ausbildungsprogramm** insgesamt als vorzugswürdig gegenüber allen alternativen Ausbildungsformaten.

Die Anleitungen in den Einrichtungen bewerten die **Anleitungsarbeit** in der Praxis vergleichsweise schlecht (durchschnittliche Schulnote 2,8). Alle anderen Gruppen bewerten diese Arbeit deutlich besser (Einrichtungsleitungen 2,2; Schüler*innen 2,45; Lehrkräfte: 2,38). Die Gründe für die vergleichsweise schlechte Bewertung durch die Anleiter*innen sind noch unklar. Dem muss nachgegangen werden.

Die **Organisation des Ausbildungsformat** wird, unter Berücksichtigung vorhandener Zielkonflikte, insgesamt solide bewertet (Einrichtungen: Schulnote 2,4; Schüler*innen: 2,5; Lehrkräfte: zwischen 1,62-2,07).

Die **Bewertung der schulischen Arbeit** durch die Einrichtung (Schulnoten zwischen 1,78 und 2,56; im Durchschnitt 2,0) und die Schüler*innen (zwischen 1,72 und 2,65) ist insgesamt gut, aber recht heterogen. Interessanterweise wird der durch die Schüler*innen am besten bewertete Bereich (1,72) von den Einrichtungen am schlechtesten bewertet (2,56). Dieser Diskrepanz sollte ebenfalls weiter nachgegangen werden.